

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819

21.7.1819 (Nr. 200)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 200.

Mittwoch, den 21. Jul.

1819.

Baden. (Mannheim.) — Baiern. (Schluß der Ständeversammlung.) — Freie Stadt Frankfurt. — Kurhessen. — Württemberg. (Ständeversammlung.) — Frankreich. (Pairskammer.) — Großbritannien. (Schluß des Parlaments) — Schweiz. (Tagung.) — Türkei.

Baden.

Mannheim, den 20. Jul. Heute gegen 5 Uhr Abends kündigte der Donner der Kanonen den Abschied und die Rückkehr Ihrer königl. Hoh. der verwitweten Frau Großherzogin nach Eitlingen an. Schon einige Stunden zuvor war der größte Theil der hiesigen Einwohner vor dem Schloßplatze versammelt, um dieser erhabenen Frau das herzlichste Lebewohl laut darzubringen. Das Bürgermilitär und das Schützenkorps machten ihre öffentliche Ehrenbezeugung, und Ihre königl. Hoh. fuhren Schritt vor Schritt durch die Straßen, welche ihren Weg bezeichneten. — Man erwartet noch heute über Darmstadt Sr. Maj. den König von Württemberg, Höchstwelche aus den Bädern nach Ihren Staaten zurückkehren.

Gestern (20.) früh sind Sr. Hoheit der Herzog von Nassau, von Baden kommend, zu Karlsruhe eingetroffen, und sogleich nach gewechselten Postpferden wieder abgereist.

Baiern.

In der Sitzung der zweiten Kammer der Ständeversammlung am 16. d., womit deren Beratungen für dieses Jahr geschlossen sind, wurden die Antwortschriften der Kammer der Reichsräthe auf mehrere von der Kammer der Abgeordneten gefaßten Beschlüsse verlesen. Sie enthielten theils die Annahme, theils Modifikationen derselben. Die Kammer der Abgeordneten trat der ihr von der Kammer der Reichsräthe angezeigten Wahl des Centralraths Felix Lipowsky zum landständischen Archivar bei. Die Ständevers. wird übrigens dann erst auseinandergehen, wenn der Kurier mit dem Landtagsabschied zurückkommt. Dieser Kurier sollte am 18. d. nach Baden abgehen, da am 17. noch Ministerialkonferenz war.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 19. Jul. Unsere heutige Oberpostamtszeitung zeigt an, daß Konning an den Folgen

des verschluckten Stückchens Glas im Gefängnisse gestorben sey. — Dem Vernehmen nach haben die alten Stände des Fürstenthums Lippe, im Verein mit dem Fürsten von Schaumburg, welcher durch das Amt Blomberg mitbetheiligt ist, den Bundestag um schleunige Hülfe gegen die neue Verfassung gebeten, die aus der Feder des Regenten selbst geflossen seyn soll.

Kurhessen.

Kassel, den 17. Jul. In der hiesigen Zeitung liest man heute: In dem in No. 194 unseres Blattes abgedruckten Artikel, Wiesbaden, vom 9. Jul., welcher ursprünglich den rheinischen Blättern angelehnt, und aus denselben in mehrere öffentliche Blätter und auch (aus dem Frankfurter Journal) in das unsrige übergieng, enthält in Betreff des Staatsraths von Köhne einige Ausdrücke, die, als der Achtung gegen eine auswärtige Macht zuwider, dem Zensor und dem Redakteur eine Geldbuße mit der Auflage angezogen haben, solches in dem heutigen Blatte, wie hiermit geschieht, bekannt zu machen.

Württemberg.

Im Namen des über den Punkt der Bevollmächtigung niedergesetzten Komitee berichtet in der Sitzung der Ständeversammlung am 17. d. Zahn über die Reklamation des vormaligen Professors List, daß demselben die vom Gesetze geforderte Wahlurkunde der Stadt Neutlingen abgebe, während für diese Stadt der Bürgermeister Wunderlich durch eine unangelhafte Wahlurkunde als Abgeordneter sich ausgewiesen habe, demnach dem Eintritt des letztern in die Versammlung kein Hinderniß entgegenstehe. Ueber die Reklamation des von dem Oberamt Saulgau gewählten vormaligen Stadt- und Amtschreibers Schnell könne bei dem Abgang eines Aktenstückes, auf welches sich jene beziehe, noch nicht berichtet werden. Es wurde sodann zur Tagesordnung, der Wahl von 5 ständ. Kommissarien zum Unterhandlungsgeschäft mit den kön. Kommissarien, geschritten. Da in der vorhergegangenen Sitz. beschlossen worden, von diesen Kommissarien, in Abweichung von der bisherigen Wahlart,

jeden einzeln, jedoch nur mit absoluter Stimmenmehrheit, zu wählen, so oft aber der Fall sich ereignete, daß diese absolute Stimmenmehrheit für das eine oder andere Mitglied fehlte, demnach ein anderer Wahlakt vorgenommen werden mußte, so nahm diese Wahl die ganze Sitzungszeit in Anspruch. Außer dem bereits in der letzten Sitzung gewählten Fürsten Präsidenten und Vizepräsidenten, wurden gewählt: Freih. v. Wamboldt; die Abgeordneten Zahn (für Calau), v. Theobald (für Eslingen), Smelin (für Freudenstadt), Burkhardt (für Rottweil).

Frankreich.

Paris, den 17. Jul. Gestern hat die Pairskammer einmützig den die Mittel und Wege zur Deckung der diesjährigen Staatsbedürfnisse betreffenden Gesetzentwurf angenommen. Heute wird dieselbe, als Gerichtshof, über eine Anklage des berühmten Prozeßkrämers Selves gegen den ersten Präsidenten des königlichen Gerichtshofes, Baron Seguiet, erkennen, und dann, wie die Deputirtenkammer, geschlossen werden.

Am 14. d. kam hier zum erstenmal ein Prozeß wegen Vergehen der Presse vor die Geschwornen. Die H. H. Lefevre, Herausgeber der Bibliothéque historique, und Eugnet de Montarlot, Verfasser des Libéral, sind vor dem Assisenhof des Seine-Departement erschienen, an welchen sie durch Erkenntniß der Anklagekammer des Oberappellationshofes vom 19. Jun. hingewiesen waren. Da beide Prozesse verschiedenartig, und nicht zusammen gehörten, so wurden sie nach einander vorgenommen. Hr. v. Batimeuil, Gen. Advokat, sprach in beiden Prozessen, und machte seine Konklusionen gegen die Angeklagten. Nachdem die Geschwornen jeden Fall besonders in Beratung genommen, haben dieselben die Beschuldigten für nichtschuldig erkannt, wonach diese freigesprochen wurden. Die H. H. Merilhon und Rumilly haben die Beklagten mit Wärme und kräftigen Rechtsmitteln vertheidigt.

Der Konstitutionnel macht bei dieser Gelegenheit folgende Bemerkungen: Die Freisprechung dieser Schriftsteller, die vor den Assisenhof gestellt, und beschuldigt waren, die Schweizer beschimpft zu haben, zeigt, daß die Gesetze herrschen, und wie nützlich die liberalen Institutionen sind. So unvollkommen das Geschwornengericht noch ist, so wird dasselbe nichtsdestoweniger einen mächtigen Damm dem intoleranten Parteigeist, und dem Gebrauch, die Meinungen anderer nach Privatansichten auszuliegen, wodurch notwendig die Gedankenfreiheit gestiftet würde, entgegen setzen. Was man auch von den in Betreff der Schweizer in der Bibliothéque historique und im Libéral bekannt gemachten Artikeln halten mag, so können sie doch nicht als Vergehen behandelt werden. Die Geschwornen haben die Sache von der rechten Seite aufgefaßt, und ihre gesunde Vernunft hat sie richtiger geleitet, als gelehrte Spitzfindigkeit und Trugschlüsse der Chicane. Uebers

haupt zeichnete sich diese Audienz durch Mäßigung und Würde aus, die das öffentliche Ministerium und die Sachwalter der Beklagten beobachteten, so daß die Ruhe und Feierlichkeit der Audienz auch nicht einen Augenblick gestört wurde.

Man vernimmt aus Havre, daß Wiedertäufer aus dem Elsaß, die sich nach den vereinigten Staaten von Nordamerika eingeschifft haben, größtentheils auf der Ueberfahrt an einer epidemischen Krankheit gestorben sind; sie hatten die Unvorsichtigkeit begangen, ein Bett einzupacken, worin ein mit den Blättern befallenes Kind gelegen war, wodurch sich eine Art Wasserblattern unter den Eingeschifften verbreitete, und sie und selbst mehrere Matrosen das Leben kostete.

Gestern standen die zu 5 v. b. konsolidirten Fonds zu 71 $\frac{1}{2}$ v, und die Bankaktien zu 1445 Fr.

Großbritannien.

London, den 13. Jul. Heute Nachmittags versetzte sich der Prinz Regent in feierlichem Zuge nach dem Parlament, um dasselbe zu schließen. Die bei dieser Gelegenheit vom Throne gehaltene Rede lautete also: „Milords und meine Herren, mit schmerzlichem Gefühl sehe ich mich abermals genöthigt, ihnen anzukündigen, daß die beklagenswerthe Krankheit des Königs nicht aufgehört hat. Ich kann die bisherige Session des Parlaments nicht schließen, ohne ihm die Zufriedenheit auszudrücken, welche mir der Eifer und die Thätigkeit gegeben haben, womit dasselbe die seiner Beratung vorgelegten wichtigen Gegenstände erledigt hat. Lebhaft danke ich ihnen für die Geduld, welche sie in ihren mühsamen Untersuchungen über die Münze des Königs nützlich, die verschiedenen Repräsentationszeichen u. die Zirkulationsmittel bewiesen haben, und ich glaube hoffen zu dürfen, daß die in Folge dieser Untersuchungen ergriffenen Maßregeln den erwünschtesten Erfolg haben werden. Meine Herren von der Kammer der Gemeinen, ich danke ihnen für ihre Geldbewilligungen für den Dienst des laufenden Jahrs. Ich bedaure aufrichtig, daß eine Vermehrung der öffentlichen Lasten nöthig war; ich hoffe aber auch, daß dieses dargebrachte Opfer, um allen Finanzverlegenheiten des Staates abzuhelfen, die wichtigsten Vortheile zur Folge haben, und zugleich deren Dauer sichern wird; auch gereicht es mir zu großem Vergnügen, glauben zu dürfen, daß die Mittel, welche sie zur Erfüllung dieses Zwecks gewählt haben, auf eine Art berechnet sind, daß sie gleich leicht auf alle Klassen der Gesellschaft fallen. Von Seiten der fremden Mächte erhalte ich fortdauernd die sprechendsten Beweise ihrer freundschaftlichen Gesinnungen gegen England. Nicht ohne eine peinliche Empfindung habe ich die Versuche bemerkt, die man in den letzten Zeiten in einigen Manufakturdistrikten gemacht hat, um die damaligen Umstände und Lokalleiden zur Anregung eines Geistes der Unzufriedenheit und des Aufruhrs gegen die Regierung zu die bestehenden Staatseinrichtungen zu benutzen. Nichts kann meinen Herzen theurer seyn, als den

Wohlstand und das Glück aller Volksklassen zu befördern; dieses Ziel läßt sich aber ohne Erhaltung der öffentlichen Ordnung und Ruhe nicht erreichen. Sie können hiernach auf den festen Entschluß rechnen, die mit von den Gesezen übertragene Gewalt zu jenem Zwecke anzuwenden, und ich zweifle nicht, daß sie, bei ihrer Rückkehr in ihre Grafschaften, in Verbindung mit den Ortsobrigkeiten, die größten Anstrengungen machen werden, um die Umtriebe derjenigen zu vereiteln, deren Absichten, wenn ein glücklicher Erfolg sie krönte, nur die Uebel vermehren könnte, welchen sie angeblich abhelfen wollen, und welche, unter dem Vorwande einer Reform, nichts bezielen, als den Umsturz unserer beglückenden Konstitution.“ — Der Prinz Regent wurde, wie der Courier bemerkt, auf seinem Hin- und Herwege von dem Zuzuziehenden des Volks begleitet. — In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erwiederte Lord Castlereagh, auf eine Frage des Hrn. Taylor, den Angriff einer spanischen Fregatte gegen ein Rauffahrtsschiff von Liverpool betreffend, daß auf der Stelle diesfalls eine Weisung an den engl. Vorschifter zu Madrid abgegangen, auch alle andere Maßregeln ergriffen worden seyen, um eine genaue und vollständige Untersuchung dieser Sache zu veranlassen. — Das Unterhaus hat auch noch, ehe es auseinander ging, der Regierung 50,000 Pf. Sterl. zur Unterstützung von Handwerkern, die sich auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung ansiedeln wollen, bewilligt — Ein Schreiben aus Port au Prince (in St. Domingo) meldet die Ankunft von Mac-Gregor in dieser Stadt.

S c h w e i z .

In der Sitzung der Tagsatzung am 6. d. wurde, nach der periodischen Bestätigung des eidgenössischen Staatschreibers, zur Erfüllung des Reglement mit 12 Stimmen angenommen, daß vorbehaltene Standesratifikationen jedesmal für wirklich ertheilt gehalten werden sollten, wenn nicht spätest während der nächstkünftigen Tagsatzung andere Standeserklärungen darüber statt fänden. Bei nochmaliger Musterung der Konkordate gingen verschiedene Ratifikationen ein, aber bloß die vollständige Uebersicht derselben, die nun endlich in einer offiziellen gedruckten Sammlung angeordnet wurde, kann Licht über diesen wichtigen Theil des eidgenössischen öffentlichen Rechts verschaffen. Tessin war, wie letztes Jahr, über die meisten dieser Konkordate ohne Instruktion. Genf ist nun dem Konkursrecht in Fallimentsachen auch beigetreten; nur Schwyz steht noch außer demselben. Mit 19 Stimmen wurde die Vorlesung aller Posttariffe auf nächstes Jahr verordnet. Dem Konkordat über paritätische Eben widerstreiten nur noch die Urkantone, sammt Appenzell und Wallis; doch hat sich auch Uri an die Mehrheit angeschlossen, um die Aufhebung von Gesezen zu fordern, welche solche Verbindungen mit Heimathlosigkeit bestrafen. Welcher Religion die Kinder folgen sollen, wird mit 17 Stimmen den Gesezgebungen anheim gestellt. Mit einem Gut-

achten, wie die neuesten Kantone in die Gränzsanitätsanstalten einzureihen seyen, hat das Vorort den Staatsrath Usteri beauftragt. — Am 8. wurde auch der Grundsatz, daß der Uebertritt zu einer andern Konfession keinen Heimathsverlust nach sich ziehe, unter kräftiger Verwahrung gegen die nicht zustimmenden, mit Ausnahme der Urkantone und Freiburg, Wallis und Basel, welches letztere das gleiche schon voriges Jahr beschließen, aber nicht konfordiren wollte, angenommen; andere Maximen gegen das Proselytenunwesen fielen wieder in den Abschied. Zur letzten Bearbeitung eines Konkordats über die Heimathlosen im Innern der Schweiz nach der von 18 Ständen beliebten Grundlage wurden die H. Feker, Morell, Usteri, Frisching und Sydler ernannt. — Ueber Behandlung des herrenlosen Gestudels überhaupt wurde am 9. d. der Vorort bemächtigt, mit Württemberg, Baiern und Baden zu unterhandeln, und die Vorarbeiten wurden folgerecht an eben jene Kommission gewiesen. — Für Verträge mit dem Ausland, die den Territorialzustand ändern würden, forderte man einmützig die Ratifikation der Tagsatzung, und, mit Widerspruch der Stände Zürich, St. Gallen und Graubünden, auch ihre vorläufige Einwilligung und Mitwirkung der Bundesbehörde. Uebliche Grundsätze auch auf solche Verträge zwischen den Kantonen anzupassen, zeigte sich keine Mehrheit. Am 10. erklärten sich für den unbedingten Beitritt zum leztjährigen Konkordat über die Niederlassung der Eidsgenossen die Stände Zürich, Bern, Luzern, Glarus, Freiburg, Solothurn, Aargau, Thurgau, Tessin, Waadt, Neuchâtel und Genf. Andere, wie Basel und Auserroden, wollen ohne das alle Eidsgenossen liberal behandeln. Zug, Wallis und Graubünden sind gehemmt, weil die eigenen freien Bürger von Gemeinde zu Gemeinde Realkationen leisten müssen; die Urkantone bleiben bei ihrer Konvenienz, Innerrhoden bei seiner Konfession u.

Am 12. d. wurde das Fest der Sempacher Schlacht hehr gefeiert. Die eidgenössischen Tagherren und die engl., span., niederl. und sardin. Gesandten nahmen Theil daran. Beim frohen Mittagmahl besang Dekan Häfliger den Ruhm der Sempacher Helden, und was den Nachkommen zieme.

T ü r k e i .

Briefe aus Tassy sprechen von einem bedeutenden Aufstande, welcher am 20. v. M. daselbst gegen den dortigen Fürsten ausgebrochen war, und der nur mit vielen Anstrengungen und nach einigem Blutvergießen gedämpft werden konnte. Bei dem Abgang der lezten Nachrichten (am 28. Jun.) war zwar die Ruhe äußerlich wieder hergestellt; aber noch glimmte das Feuer unter der Asche, und man war nicht ohne Besorgniß vor neuen Ausbrüchen der Wuth des über einige, wie es scheint, mit übertriebener Strenge ergriffene Sanitätsmaßregeln erbitterten Pöbels.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

20. Jul.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 6	27 Zoll 6 $\frac{1}{2}$ Linien	15 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	46 Grad	Südwest	etwas heiter, schwül
Mittags 3	27 Zoll 5 $\frac{1}{2}$ Linien	21 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	37 Grad	Nordost	etwas heiter, sehr schwül
Nachts 11	27 Zoll 4 $\frac{1}{2}$ Linien	13 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	86 Grad	Südwest	stark Gewitter, mit Regen

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 22. Jul.: Das Inognito, oder: Der König auf Reisen, Lustspiel in 4 Akten.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Da sich zu dem in Nr. 99, 105 und 113 dieser Zeitung laufenden Jahrs beschriebenen Riffchen mit schwarzen Sammetbänden Niemand mit einer Ansprache gemeldet hat, so wird diese Waare nunmehr der hiesigen Stadtamtskasse heimgewiesen.

Karlsruhe, den 5. Jul. 1819.

Großherzogliches Stadtamt!

Karlsruhe. [Zurückgenommene Wein-Versteigerung.] Die auf den 22. d. M. ausgeschriebene Wein-Versteigerung in der Hofstatter Reutlinger'schen Behausung Nr. 6 in der Erbprinzenstraße findet nicht statt.

Karlsruhe, den 17. Jul. 1819.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Obermüller.

Kork [Früchte-Versteigerung.] Dienstag, den 27. dieses, werden von den herrschaftlichen Speichervorräthen, Vormittags 9 Uhr zu Kork,

ohngefähr 80 Fttl.,

und Nachmittags 2 Uhr zu Bischofsheim,

ohngefähr 120 Fttl.,
theils in Weizen, theils in Mörser-Früchten bestehend, in schriftlichen Abtheilungen, gegen baare Zahlung, versteigert.

Kork, den 18. Jul. 1819.

Großherzogliche Domonialverwaltung.
Otto.

Durlach [Wein-Verkauf.] Bei der unterzeichneten Stelle wird täglich ein genießbarer Wein, 1817r Gewächs, im Kleinen, Viertelweise, und im Großen, Fuder- und Halbfuderweise, um einen äußerst billigen Preis abgegeben.

Durlach, den 18. Jul. 1819.

Großherzogliche Domonialverwaltung.

Kork. [Vorladung.] In Sachen des Handelsmanns Karl Rödlerer zu Kehl, als Gessionär des Karl Schultzeiher von Stroßburg gegen Handelsmann Leichtlin von Kehl, Forderung betreffend, wird Handelsmann Leichtlin, dessen Aufenthalt seit einiger Zeit nicht ausfindig gemacht werden konnte, aufgefordert, binnen 4 Wochen entweder selbst, oder mittelst eines bevollmächtigten Anwaltes, dahier zu erscheinen, und auf die gegen ihn angestellte Klage gerichtlich zu antworten, widrigenfalls der Vortrag des Klägers für eingestanden, und jede Schutzrede des Beklagten für veräußert werden wird.

Kork, den 1. Jul. 1819.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kettig.

Kastatt. [Vorladung.] Bernhard Wirth von Niedheim, Bezirksamts Billingen, Soldat bei Großherzogl. leichtem Infanteriebataillon, ist, nachdem er sich eines Diebstahls verdächtig gemacht hatte, durch Austreten der Untersuchung entgangen. Derselbe wird daher aufgefordert, sich bin-

nen 8 Wochen, vom unten bemerkten Tage an, bei dem Großherzoglichen Kommando des leichten Infanterie-Bataillons zur Untersuchung zu stellen, mit der Androhung, daß im Fall des ungehorsamen Ausbleibens gegen ihn nach den Befehlen das Urtheil wegen des obwaltenden Diebstahlsverdachts als gegen einen ungehorsam Ausbleibenden gefällt, und das weitere Rechtliche werde erkannt werden.

Kastatt, den 17. Jul. 1819.

Großherzogl. Kommando des leichten Infant. Bataillons,
v. Seutter.

Eppingen. [Erbkallabung.] Der seit 23 Jahren abwesende Heinrich Friedrich von Mühlbach hat sich binnen Jahresfrist zu melden, und sein in 463 fl. 49 kr. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, sonst wird er für verschollen erklärt, und das Vermögen den nächsten Verwandten, gegen Kaution, ausgefolgt.

Eppingen, den 6. Jul. 1819.

Großherzogliches Bezirksamt.
Witkens.

Karlsruhe. [Erbkallabung.] Friedrich Nagel von Graben, welcher bereits im Jahr 1811 auf seinem erlernten Metzgerhandwerk nach Frankreich gereiset, seit 1812 aber keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, wird hiermit aufgefordert, sich binnen Jahresfrist zum Empfang des ihm angefallenen Erbtheils unfehlbar dahier zu stellen, widrigenfalls solches seinen nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Karlsruhe, den 9. Jul. 1819.

Großherzogliches Landamt.
Eisenlohr.

Karlsruhe. [Halbhaise zu verkaufen.] Es ist eine noch beinahe ganz neue Halbhaise zu verkaufen. Das Nähere ist im Darmstädter Hof zu erfahren.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Man wünscht ein Kapital von ohngefähr 2000 fl., unter vortheilhaften Bedingungen und gegen genügende Sicherheit, aufzunehmen. Wer solches abzugeben gedächte, wird ersucht, seine Adresse dem Komptoir der Karlsruh. Zeit. gefälligst abgeben zu lassen.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine Material- und Spezereihandlung wird ein junger Mensch gegen billige Konditionen in die Lehre gesucht. Wo, sagt das Zeitung-Komptoir.

Lahr. [Empfehlung.] Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß heute sein neu errichtetes Gasthaus eröffnet worden, und empfiehlt sich bestens.

Lahr, im Breisgau, den 20. Jul. 1819.

Gotthilf Rosentlicher,
Gastgeber zum Hirsch.

Druckfehler.

In einigen Exemplaren der gestrigen Zeitung, Art. Baden, ist, statt lästige, zu lesen: lästige, und in der vorgestrigen Zeitung, Art. Wien, dem Worte, Kommandeur, fehlzulegen: Kreuz.